



Autonomie statt Anordnungskultur

Der SLÖ tritt gemeinsam mit der FSG für Freiheit in der Bildung ein **Seite 4**

aktuell gefordert

Deutschklassen sind keine Lösung. Bildungsexperten und die Gewerkschaft beurteilen den neuen Gesetzesentwurf negativ.

Mehr S. 3

klar gesagt

Die roten Lehrer protestieren gegen die Verunsicherung durch die Ankündigungspolitik bei der Integration und in der NMS zu sparen.

Mehr S. 4

top informiert

Unser Rechtssicherheitstraining erfreut sich wachsender Beliebtheit. Es kann von jeder Schule (auch SCHÜLF) kostenlos gebucht werden.

Mehr S. 8

Diskussion um Kopftücher als Ablenkungsmanöver

Die schwarz-blaue Regierung ist dabei, unseren Staat massiv umzubauen. Kurz & Co. werfen eine Nebelgranate nach der anderen, um diesen Prozess zu verschleiern. Letztes Beispiel: Die Regierung fordert ein Kopftuchverbot an Kindergärten und Volksschulen. Klar: Kopftuchzwang für kleine Kinder darf es in unserer Gesellschaft nicht geben. Aber gibt es das „Problem“ überhaupt? Das Kopftuch in Kindergärten und

Volksschulen ist eigentlich kein Thema. Noch deutlicher wird die „Süddeutsche Zeitung“: Es handle sich um den plumpen Versuch, aus der Angst vor dem Islamismus politisches Kleingeld zu schlagen.

Da sogar die Verfassung geändert werden soll, wird die Opposition gebraucht. Diese tappt prompt in die Falle und will verhandeln. Kurz brüskiert sie bewusst: Er sehe „keine Notwendigkeit, in Verhandlungen zu treten“, werde das Gesetz vorlegen und die Oppositionsparteien können dann zustimmen. Strache legt nach und verlangt ein Kopftuchverbot auch an den Universitäten. Mediale Berichterstattung ist somit, ganz im Sinne der Regierung, für längere Zeit garantiert.

Wichtige Themen gehen dank dieser Ablenkungsmanöver der Re-

gierung unter, etwa Kürzungen im Bildungsbereich, der Zwölf-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche, die noch vor dem Sommer kommen sollen, oder die Demontage unseres Rechtsstaates.

Und die Zerschlagung der AUVA? Bislang galt Österreich in der Unfallversorgung als Vorbild. Jetzt scheint die Gesundheitsministerin einen irrationalen persönlichen Rachefeldzug zu starten. Hartinger-Klein hatte sich nämlich bei der AUVA vor ihrem Ministeramt als Generalsekretärin beworben. Erfolglos!

Ob für 100 % unserer Kinder weiterhin die problemlose Abwicklung von Schülerunfällen gesichert sein wird, oder ob die Eltern dies zukünftig selbst bezahlen müssen, bleibt unklar.

Derweil diskutieren wir über nicht vorhandene Kopftücher an unseren Kindergärten und Volksschulen.

Schwarz-blaue Bildungspolitik:



Mittel für Ganztagschulausbau de facto halbiert!



Budgetmittel für Integration an Schulen werden 2019 halbiert



Kein Geld für 2. verpflichtendes Kindergartenjahr



Abschaffung von Team-Teaching an Mittelschulen



Zahl der FörderlehrerInnen von ca. 850 auf etwa 440 gesenkt

IMPRESSUM:

Herausgeber: FSG-SLÖ Burgenland

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Farkas

Layout: Roman Felder

Kontakt: johann.farkas@gmx.at

Druck: ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32



Deutschklassen sind keine Lösung

Bildungsexperten beurteilen den neuen Gesetzesentwurf von „diskriminierend“ bis „undurchführbar“.

Der aktuelle § 8e, Absatz 4, letzter Satz SchOG fordert für die 2016/17 gestarteten Sprachfördermaßnahmen „Sprachstartgruppen und Sprachförderkurse“ eine Evaluierung bis Ende Jänner 2019. *„Eine umfassende Evaluierung insbesondere der Wirkungen der Sprachförderungsmaßnahmen sowie der Effizienz des damit zusammenhängenden Ressourceneinsatzes hat bis 31. Jänner 2019 zu erfolgen.“*

Das BMBWF wird entgegengesetzt dieser Bestimmung eine erneute Reform der Sprachfördermaßnahmen gesetzlich fixieren, ohne die Erfahrungswerte der ExpertInnen an den Schulen mit den gegenwärtigen Sprachfördermaßnahmen evaluiert zu haben. Es wird dadurch auch die Autonomie an den Schulstandorten unterbunden.

Es wurden 60 Stellungnahmen abgegeben, die sich durchwegs kritisch zur Einführung der Deutschklassen äußerten. Die kritischen Begutachtungen zu Deutschförderklassen werden bedauerlicherweise nicht ernst genommen. Es gibt aber zwei Abänderungen, so wurde die Eröffnungszahl von 6 auf 8 erhöht. Die zweite Änderung besagt, dass nur Neueinsteiger in eine Schule bei ungenügenden Sprachkenntnissen in eine Deutschförderklasse überstellt werden sollen. Die Kinder können auch jahrgangsübergreifend zusammengezogen werden. Kinder, die bereits im System sind, sollen wie bisher auch in Deutschförderkursen geschult werden.

Als generelle Kritikpunkte an der geplanten Neuorganisation der Sprachfördermaßnahmen sind anzuführen:

- Die in Aussicht gestellte Regelung, Kinder ab dem ersten Schultag Deutschförderklassen zuzuteilen, kann einen Bildungslaufbahnverlust von ein bis zwei Jahren zur Folge. Die Erfahrung zeigt, dass klassenführende Lehrkräfte große Anstrengungen zu leisten haben, damit bis zu 2 Jahre ältere Schülerinnen und Schüler in einem Regelklassenverband integriert werden können.
- Für Kinder mit vorhandenen, aber verbesserungswürdigen Deutschkenntnissen gibt es einen Qualitätsverlust, wenn der Sprachförderkurs anstelle von bisher 11 Stunden dann nur mehr 6 Stunden umfassen wird.
- Die geplante Systemumstellung sieht vor, dass zu Schuleintritt und für den Austritt aus den Deutschförderklassen (alle 6 Monate) Testungen stattfinden sollen. Insbesondere in den Volksschulen ist eine weitere Belastungssituation für Kinder und Lehrpersonen zu erwarten.
- Der Entwurf gibt keinen Einblick, welches Lehrpersonal mit welcher Ausbildung in Deutschförderklassen eingesetzt werden soll.



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Ausgerechnet die Professoren-Kollegen von Bildungsminister Heinz Faßmann an der Uni Wien sagen Nein zu Deutschklassen. Sie haben eigens eine „Arbeitsgemeinschaft Komparative Psycholinguistik“ gegründet: „Generell sind wir gegen eine schulische Trennung und Segregation“. Sie listen gleich 10 wissenschaftliche Studien aus dem In- und Ausland auf, die davon abraten. Faßmann wird das aber letztlich wohl egal sein, will er Minister bleiben.

Es gibt aber Hoffnung - nämlich die engagierten Lehrerinnen und Lehrer, die selber beurteilen können und sollen, was an ihrem Standort sinnvoll ist. Wofür wurden Schulen, DirektorInnen und LehrerInnen mit der Schulreform 2017 in die Autonomie denn sonst entlassen.

Die weltweit wohl bekannteste Studie im Bildungsbereich im vergangenen Jahrzehnt kam von einem Neuseeländer namens John Hattie, der in einer Meta-Analyse über alle Meta-Analysen im Bildungsbereich zum Schluss kommt: Nur der Lehrer der vorne steht, ist für den Bildungserfolg entscheidend.

„It all starts with a good teacher“ ist bekanntlich schon seit Jahren der Slogan des FSG- SLÖ.

Johann Farkas
SLÖ Landesvorsitzender

von Thomas Bulant
FSG-SLÖ Bundesvorsitzender



Rote LehrerInnen protestieren gegen Verunsicherung

In einer Reihe von Presseaus-sendungen hat Thomas Bulant in den letzten Wochen die neue Art von Bildungspolitik kritisiert. Er wunderte sich, wie viele andere auch, über halbfertige Konzeptvorstellungen. Faßmanns Vorgängerin hat zwar die Ressourcenlage an den Schulen verbessert, aber den wirklich nötigen Support an den Schulen auch nicht finanzieren können. Während Sonja Hammerschmid die Schulen noch mit diesbezüglichen Ankündigungen in Hoffnung hielt, machte ihr Nachfolger in einem Interview mit der Tageszeitung „diepresse“ (17.3.2018) auf die Frage nach der Entlastung der Lehrkräfte durch Sozialarbeiter gleich eine Kehrtwendung:

„Jain. Ich wüsste nicht, wie Sozialarbeiter in den Schulalltag integriert werden sollten. Man kann Probleme nicht einfach delegieren. Hier sehe ich Lehrer, Schulaufsicht und Eltern gefordert.“

Gewalt an der Schule, interkulturelle Herausforderungen, Spracharmut und Bildungsferne wären demnach kein Problem, würden sich Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte nur ein bisschen mehr anstrengen. Ist das Zynismus oder nur Unkenntnis im elfenbeinernen Turm?

Die geplante Halbierung der Gelder im Integrationsbereich wird seitens des Ministers mit der abflauenden Flüchtlingswelle argumentiert. Die Schließung

der Balkanroute hindert die in unseren Schulen befindlichen Kinder aber nicht daran, Sprachförderlehrer, Schulsozialarbeiter und interkulturelle Teams zu benötigen. Der spärliche Support an unseren Schulen wird trotzdem dezimiert. Blau-Schwarz zeigt, dass ihnen bewusst oder in Unkenntnis des Schulalltags Schüler/innen und Lehrer/innen egal sind. Österreich hat eine Regierung, die ein ideologisch bedingtes Umverteilungsprogramm fährt.

Zum Weiterbestand des Teamteachings an der NMS und der damit verbundenen Ressourcen sagte Faßmann im zuvor erwähnten Interview:

„Durch das Teamteaching sollte auf die unterschiedlichen Begabungen der Kinder eingegangen werden können. Dafür gäbe es aber auch andere Möglichkeiten. Ich will zwar nicht zurück zu den Leistungsgruppen, aber man könnte in einzelnen Fächern leistungsbezogene Gruppen bilden. Dann könnte es etwa „Mathematik Standard“ und „Mathematik Standard Plus“ geben.“

Bulant dazu: „Die NMS leidet nicht unter zu vielen Ressourcen, sondern an der Trennung der Kinder nach der Volksschule. Minister Faßmann sollte nicht Ressourcen fürs Teamteaching in Frage stellen, sondern autonome Entscheidungen der Schulen über Differenzierungs-

maßnahmen weiterhin zulassen. Die sechs zusätzlichen Stunden pro NMS-Klasse sind der einzige flächendeckende Support in der NMS. Minister Faßmann sollte den bildungspolitischen Wahnsinn beenden, benachteiligte Kinder von leistungsstarken zu trennen. Dieses schwarze Dogma verschuldet seit Jahrzehnten, dass das wirksamste und billigste Lernen – Kinder von Kindern – verhindert wird.

Aufgrund unzähliger Aussagen von Minister Faßmann ist zu befürchten, dass die Autonomie für die Schulstandorte nicht ausgebaut, sondern zugunsten einer zentralistischen Anordnungskultur eingeschränkt werden soll. FSG und SLÖ sprechen sich dagegen aus, dass die Entscheidungsrechte von Schulpartner durch Regierungsvorhaben beschnitten werden, und fordern von der Bundesregierung für unsere Schulen:

- Entscheidungsfreiheit bei der Auswahl der Leistungsbeurteilungsform in der Volksschule
- Entscheidungsfreiheit über den Einsatz der 6 Teamteaching-Stunden für die NMS (gemäß § 31a SchUG)
- Entscheidungsfreiheit, gelungene Sprachfördermodelle weiter anwenden zu können
- Entscheidungsfreiheit, pädagogisch notwendige Maßnahmen vor einem Strafantrag im Fall unentschuldigter Abwesenheit von Schüler/innen vom Unterricht setzen zu dürfen

100 TAGE VERUNSICHERUNG SIND GENUG.

**WIR FORDERN
KLARHEIT
UND WAHRHEIT
AUS DEM MINISTERIUM!**

Noten?

Teamteaching?

Sprachförderung?

Digitalisierung?

Schulschwänzen?

**WIR WOLLEN
WISSEN,
WAS UNS
ERWARTET.**



EINE INITIATIVE VON

SLÖ-FSG

von Christoph Windisch
ZA Vorsitzender



Die autonome Auswahl der Lehrkräfte durch DirektorInnen

Mit dem „Autonomiepaket“ und der damit verbundenen Möglichkeit der Auswahl der Lehrkräfte durch die DirektorInnen tritt eine der wesentlichsten Neuerungen in Kraft. Dass Schulleitungen mehr Mitsprache bei der Personalauswahl bekommen, finde ich auch richtig, wobei das Auswahlverfahren und die damit verbundene Verantwortung geregelt werden sollte.

Die Personalauswahl und Personalentwicklung ist eine der wesentlichen Kriterien einer professionellen Schulentwicklung. Es ist somit unumgänglich, dass alle DirektorInnen für diese verant-

wortungsvolle Aufgabe geschult werden müssen, um mögliche Fehler in der Personalbewirtschaftung zu minimieren. Ein Leitfaden für eine professionelle Lehrerauswahl kann nur den Anfang darstellen und gewährleistet keine optimale Personalentscheidung.

SchulleiterInnen können neben den täglichen Verwaltungsaufgaben und pädagogischen Herausforderung nicht auch noch die alleinige Verantwortung für die Personalentwicklung übernehmen. Es sei auch erwähnt, dass diese neu gewonnene Freiheit auch Risiken birgt. Der externe

Druck, der durch Interessenvertreter aus den Gemeinden und der Politik entsteht, ist letztendlich nicht zielführend und sichert nicht die erhoffte Qualitätssteigerung. Um die Objektivität und Transparenz zu wahren, ist ein Gremium, das aus Schulleitung, Schulentwicklung und Personalvertretung besteht, anzuraten. Dass der Behörde die Letzt-Entscheidung über die Stellenbesetzung zukommt, ist notwendig, da nur so jede offene Stelle auch nachbesetzt werden kann.

Die Ausschreibung ab 15. Mai wird zeigen, ob das neu gewählte Auswahlssystem funktioniert.

Sicherheits-Pass.Gold

Der Familien-Rundum-Schutz
für Reise und Mobilität exklusiv für ARBÖ-Mitglieder



Jetzt Sicherheits-Pass.Gold bestellen und bis 31. Dezember 2018
GRATIS ARBÖ-Mitgliedschaft für Ihre Familie sichern.*

- Abschleppdienst, **Kostenübernahme bis € 500,-** statt € 250,-
- Wildschadenvergütung, **Kostenübernahme bis € 1.200,-** statt € 600,-
- Krankenversicherung im Ausland, **Kostenübernahme bis € 150.000,-** statt € 75.000,-
- Hubschrauberrettung, **Kostenübernahme bis € 20.000,-** statt € 10.000,-

Infos ☎ 050-123-2100 und
auf www.sicherheitspass.at

ARBÖ-Fan werden · [f](#) [i](#) [t](#) · [arboe123](#)



ARBÖ

* Angebot gültig bei erstmaligem Abschluss des Sicherheits-Pass.Gold. **Voraussetzung:** Leistungsberechtigte Familienangehörige werden dem ARBÖ bekanntgegeben. Die GRATIS ARBÖ-Mitgliedschaft und somit auch die Leistungsberechtigung für Lebensgefährte(in)/Gatte(in) und deren Kind/er endet automatisch am 31. Dezember 2018. Um die Familie und alle Kfz der Familie auch im Folgejahr zu schützen, ist neben der Bestellung des Sicherheits-Pass.Gold dann auch eine entsprechende **kostenpflichtige** Partner-Mitgliedschaft für Lebensgefährte(in)/Gatte(in) und eine **gratis** free4u-Mitgliedschaft für Kinder bis 19 Jahre Voraussetzung.



KINDER LASSEN SICH HEUTE NICHT EINFACH ABSPEISEN



Wir wissen, was Ihren Schülern schmeckt und bieten auch für Ihre Schulverpflegung ein Lösungspaket, in dem alles drin ist – von Heimat bis trendig, von Salat bis Süßspeise, von Halal bis Schweinefleisch. Der Aufwand ist minimal und das Ergebnis eine rundum g'schmackige Sache für alle.

So geht junge Küche heute!
apetito Österreich GmbH
Hauptstraße 28 • 3143 Pyhra
Tel.: (02745) 20227
www.apetito.eu

apetito

Rechtsicherheitstraining hilft bei der täglichen Arbeit

Dieses Service wurde ins Leben gerufen, da wir der Meinung sind, dass jede unterrichtende Person

Alle TeilnehmerInnen bekommen ergänzend zum Vortrag Unterlagen zum Mitnehmen, bei denen die wesentlichsten Inhalte aufgezeigt werden. Für jede Gruppe werden die Inhalte spezifisch adaptiert und zugeschnitten.

Das Feedback der KollegInnen ist durchwegs positiv, die Termine der Rechtsicherheitstrainings häufen sich. Von Nord bis Süd wurden und werden die spezifischen Vorträge abgehalten und die Vortragenden stehen bei jeder Veranstaltung auch für persönliche Interessen und Anfragen bereit. Alle KollegInnen müssen bestmöglich über ihren eigenen

Wir sind bereit kostenlos auch in deine Schule zu kommen! Für Wünsche, Fragen, Anregungen und Beschwerden stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.





Sie fördern
unsere Kinder.

Wir fördern Sie.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen
1010 Wien, Teinfaltstraße 7
Tel. 01/534 54/240
www.goedfsg.at



Die digitale Über

Der Begriff „Smartphone“, also „schlaues Telefon“ ist eine Verniedlichung für einen vernetzten und mächtigen Computer, mit dem man zufällig auch telefonieren kann. Es lohnt sich, einen genauen Blick auf diese Geräte zu werfen, für die wir nicht zufällig keinen passenden Namen haben. Ja, Smartphones sind auch Telefone. Aber sie sind auch 999 andere Dinge. Wer ein solches Gerät bei sich trägt, der hat in der Hosentasche beispielsweise folgende Dinge bei sich:

- eine Enzyklopädie
- eine Fotokamera
- eine Videokamera
- eine Arbeitsblattsammlung
- einen Vokabeltrainer
- ein Bestimmungsbuch
- einen Audiorekorder
- eine Zettelablage
- eine Spielekonsole
- eine Videothek
- einen Sexshop
- ein Reisebüro
- einen Schrittmesser
- eine Uhr
- einen Wecker
- ein Radio und einen Fernseher
- eine Selbsthilfegruppe
- ein Fotoalbum
- einen Taschenrechner
- einen Kompass
- eine Sternenkarte
- ein Navi
- ein Musikabspielgerät und eine Plattensammlung
- eine Zeitung
- ein Wettbüro
- eine Bücherei
- ... und noch unzählige andere Werkzeuge mehr.

Vor diesem Hintergrund erinnert das Gerät an ein Schweizer Taschenmesser mit 1000 Funktionen. Und jede dieser Funktionen lassen sich auch ganz unterschiedlich anwenden, wie beim Taschenmesser, mit dessen scharfer Klinge man sowohl ein gutes Essen zubereiten wie auch eine andere Person verletzen kann. Mit der Fotokamera lässt sich genauso gut das Tafelbild wie die Umkleide fotografieren.

Als wäre das noch nicht komplex genug: Das Smartphone ist nicht „nur ein Werkzeug“, wie es irrtümlich häufig behauptet wird. Es ist nicht nur Zugang zu Informationsquellen zu allen Themen. Mindestens genauso wichtig: Es ist gleichzeitig die Plattform für Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen, ob im selben Raum oder am anderen Ende der Welt. Und auch hier gilt: Der Verwendungszweck ist damit keineswegs definiert. Mittels einer Facebook-Gruppe kann man genauso gut gemeinsames Mathe-Lernen wie Pro-Ana-Aktivitäten organisieren.

All das steckt in diesem kleinen Gerät, von dem man auf dem ersten Blick nicht einmal sehen kann, ob eine Person es bei sich trägt oder nicht. (Nebenbei: Alleine durch die zunehmende Verkleinerung der Technik wird die Durchsetzung einschlägiger Verbote zu einem vergeblichen Kampf.)

Es ist geschichtlich ohne Vergleich, dass so viele Inhalte, so mächtige Werkzeuge und weltweite Kommunikationspartner nicht nur existieren, sondern auch für uns verfügbar sind – immer und überall. Hinzu kommt, dass alles auf einen Schlag verfügbar ist, revolutionär, plötzlich, über Nacht, von 0 auf 100 – ach was: auf 1000. Wenn wir sonst mit Neuem umzugehen lernen, so geschieht das in Regel nach und nach, abgestuft, gebremst. Und in der Regel gibt es Erfahrungen und Vorbilder, z.B. traditionell: Erwachsene, von denen die Heranwachsenden lernen.

Kontrollverlust

Wenn man sich die einzelnen Elemente anschaut, über die traditionell Lehrkraft und Schule die Kontrolle haben, so erkennt man einen Kontrollverlust auf allen Ebenen:

• **Ausstattung:** Es wurde selten angezweifelt, wer bestimmt, welche Hardware zum Einsatz kommt – vom Füller bis zum Laptop. Doch dieses Monopol bröckelt, wenn Jugendliche nicht nur digital schneller, fehlerfreier und lesbarer schreiben als mit dem Füller, sondern ihre privaten digitalen Geräten verfügbarer und besser sind als die Schulgeräte.

• **Inhalte:** Die Lehrkraft entscheidet, welche Materialien zum Einsatz kommen, z.B. in Form von vorgegebenen Schulbüchern und ausgewähl-

Herausforderung

ten Arbeitsblättern. Aber was ist, wenn eine Schülerin über ihr Smartphone online für sie passendere Einführungen oder attraktivere Übungen findet?

• **Arbeitsformen und Werkzeuge:** Gleiches gilt für die Arbeitsform, die wie der Inhalt vorgegeben wird, was auch einfach damit begründet war, dass Alternativen nicht oder nur mit hohem organisatorischem Aufwand zur Verfügung standen. Doch nun ist es technisch genau so einfach, selbst einen Lückentext oder einen Quiz zu erstellen.

• **Medienformen:** Mit dem digitalen Wandel einher geht ein möglicher Bedeutungsverlust der bisher dominierten Medienformen Text und gesprochene Sprache. Vor allem für Jugendliche wird Video zur ersten Wahl, wenn es um das Lernen geht. Auch andere Formen wie Simulation gewinnen an Bedeutung. Hinzu kommt ein potentieller Wandel in der Rolle der Lernenden: War es bisher klar, dass sie die Rezipienten von Lehrvideos waren, können sie nun mit wenig Aufwand auch Produzenten werden.

• **Raum, Zeit und Vertraulichkeit:** Mit der Kontrolle über Raum und Zeit werden die Grundfeste des Systems Schule angegriffen. Die Äußerung einer Lehrkraft, die früher nicht weit über das Klassenraum hinaus gelangte, kann heute dank YouTube oder Twitter über Jahre hinaus und für die halbe Welt zugänglich bleiben.



Traum oder Albtraum

Aus Sicht der traditionellen Schule ist es verständlich, dass dieser potentielle Kontrollverlust das Gegebene in Frage stellt und bedroht. Handyverbote und digitale Hausordnungen sind eine mögliche Reaktion darauf. Dreht man die Sache um, so lässt sich auch das Potential entdecken: Jede der aufgezählten Veränderungen lässt sich nicht nur als potentieller Kontrollverlust der Lehrenden, sondern auch als potentielles Empowerment der Lernenden interpretieren. Was der Kontrollverlust der einen ist, ist die Emanzipation der anderen – allerdings nicht automatisch. Selbstbestimmtes Lernen mit privaten Geräten, mit frei gewählten Methoden und Medienformen, mit Orientierung im unüberschau-

baren Inhalte-Fundus – „das können unsere Schüler/innen doch gar nicht!“, mag manch einer dagegen halten. Provokant sei ihm entgegnet: „Natürlich können sie es nicht – wo hätten sie es auch lernen sollen? In der Schule wohl nicht.“

Wenn wir davon ausgehen, dass die Digitale Gesellschaft gerade noch am Anfang steht und die mit ihr verbundenen technischen wie gesellschaftlichen Entwicklungen sich noch verstärken werden, dann ist genau dieses Empowerment der Lernenden das Bildungsziel, das Schule in der Digitalen Gesellschaft verfolgen muss.

Das Ziel von Schule muss genau die Vermittlung der Kompetenzen sein, deren Fehlen wir gerne als Argument nutzen, um genau dieses Ziel nicht zu verfolgen.

von Johann Farkas
SLÖ Vorsitzender



Was die Schule der Zukunft unbedingt können muss

Wir leben in einer hochtechnologischen, sich ständig verändernden Welt. Die Herausforderungen unserer Gesellschaft, unserer Lebenswelten, unserer Berufswelten sind mannigfaltig, komplex und einer hohen Dynamik unterworfen. Diese Dynamik bedeutet ein starkes Ausmaß an Veränderungen für unser tägliches Leben. Das heißt, dass die Entwicklung tragfähiger Prognosen auch hinsichtlich Bildung und Berufswahl immer schwieriger wird.

Wenn vor 40 Jahren ein Ingenieur sein Studium beendet hat, war noch relativ klar, wie das Arbeitsleben aussehen wird. Und er war gut dafür gerüstet. Das ist heute anders. Wer heute eine Ausbildung absolviert, kann eigentlich kaum abschätzen, wie sich das Berufsfeld tatsächlich entwickeln wird, welche Fähigkeiten später einmal gefragt sein werden, damit sie oder er den Beruf tatsächlich gut ausüben kann. Und ganz generell stellt sich die Frage, welche neuen Berufe es geben wird, die wir heute noch nicht einmal kennen.

Neben der Vermittlung von Faktenwissen müssen wir uns also damit auseinandersetzen, welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche heute brauchen, um für die Herausforderungen von morgen gut gerüstet zu sein.

Lust am Lernen vermitteln

Problemlösungskompetenz, Teamfähigkeit, Selbstorganisation, Selbstwirksamkeit, Kreativität und Neugier, aber auch unterneh-

merisches Denken und Handeln – im Sinne von: Gestalten wir unsere Gesellschaft, unsere Umwelt, unser Leben. Und last but not least: Wir müssen unseren Kindern und den jungen Menschen das Lernen lernen und ihnen die Lust am Lernen vermitteln, denn sie werden es ein Leben lang tun müssen. Der Großteil von uns wird mehr als nur einen Beruf im Leben ausüben.

Der herkömmliche Fächerkanon an den Schulen, Frontalunterricht und Auswendiglernen von Wissen, können diesen Herausforderungen nicht Rechnung tragen. Neue Fragen brauchen neue Antworten.

Ermöglichungsraum

Die Bildungswissenschaften und hochengagierte Pädagoginnen und Pädagogen haben sich in den vergangenen Jahren mit diesen neuen Herausforderungen beschäftigt und didaktische Innovationen auf den Weg gebracht, die auf individualisierten Unterricht, Talentförderung und die Potenzialförderung eines jeden Kindes abstellen.

Damit diese Innovationen aber auch mit Leben gefüllt werden können, braucht es an den Schulen die Möglichkeit, autonom zu gestalten. Mit dem im Jahr 2017 beschlossenen „Autonomiepaket“ wurde die Basis gelegt, um neue Formen des Unterrichtens zu ermöglichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, jetzt braucht es Vertrauen in die Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer, Weiter-

bildungsmöglichkeiten und Mut, um die Schule der Zukunft zu gestalten.

Alle Potenziale nutzen

Ziel ist es, ein Bildungssystem zu schaffen, in dem ALLE Kinder die beste Bildung erhalten. Egal, wer ihre Eltern sind, wieviel sie verdienen, wo sie wohnen und welchen Namen sie tragen.

Die Veröffentlichung der jüngsten Bildungsstandards hat uns vor Augen geführt, dass wir noch viel zu tun haben. Denn die Ergebnisse zeigen, dass es nach wie vor einen Zusammenhang zwischen dem Bildungshintergrund der Eltern und den Schulleistungen der Kinder gibt. Um Chancengerechtigkeit zu ermöglichen, muss bereits bei der Elementarpädagogik, der ersten Bildungseinrichtung begonnen werden. Es braucht weiters eine gut gestaltete ganztägige Schule und eine Abkehr von der frühen Trennung mit zehn Jahren hin zu einer gemeinsamen Schule. Die Umsetzung des Chancenindex, der sich an den Rahmenbedingungen des Standorts und den Schülerinnen und Schülern orientiert sowie der Ausbau eines inklusiven Schulsystems sind weitere Bausteine, die zu einem Bildungssystem führen, das den Potenzialen unserer Kinder und Jugendlichen gerecht wird.

Unsere Aufgabe ist, Kindern und jungen Menschen die Welt zu eröffnen und ihnen die Autorschaft für ihr eigenes Leben in die Hand zu geben.

bücher papier geschenke



Werte Frau Direktor,
werter Herr Direktor,
werte Schulgemeinschaft!

A-7210 Mattersburg, Gustav Degen Gasse 4
Tel.: 02626/62625, Fax: 62625-6

A-7100 Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 62
Tel. und Fax: 02167/8581

A-7132 Frauenkirchen, Hauptstraße 2
Tel. und Fax: 02172/2204

Wir haben versprochen, dass wir auch im Jahr 2017 ein Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität setzen werden.

Wir haben **versprochen**, wir paketieren Schulartikel und spenden an „Licht ins Dunkel“. Wir haben unser Versprechen auch **gehalten**.



Wir paketieren für „Licht ins Dunkel“ und wir spenden für „Licht ins Dunkel“.

Unsere Hilfsaktion war selbstverständlich außerhalb unserer Schulpartnerschafts-Bestpreisgarantie für Eltern und Ihre Schule.

Ihre Schulgemeinschaft hat durch den Kauf unserer Schulartikelpakete auch die Aktion „Licht ins Dunkel“ unterstützt. Vielen Dank dafür!

Und wenn es 2018 heißt: „Ist da Jemand?“, dann wollen wir wieder sagen: „Ja, wir!“

KommRat Rudolf Knotzer



Bei der Interpädagogica in Salzburg war der FSG-SLÖ Stand wieder ein Hotspot. So konnte neben den beiden Präsidenten Heinz Zitz (Burgenland) und Rudolf Altersberger (Kärnten) auch der Physiker Werner Gruber begrüßt werden. Die diesjährige Interpädagogica findet vom 15. bis 17. November in Graz statt. Wir sind wieder vor Ort!



BURGENLAND

SLÖ Oberpullendorf hat neuen Vorstand gewählt

Bei der in Neutal abgehaltenen Generalversammlung wurde Manuel Sulyok von den zahlreich erschienenen Mitgliedern einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. Aufgrund von Pensionierungen musste der Bezirksvorsitzende sein Team deutliche verjüngen. Neben zwei neuen Stellvertreterinnen wurde auch die Junglehrerververtretung neu bestellt.

Ehrevorsitzende: Hans Payer, Johann Farkas. - **Vorsitzender:** Manuel Sulyok. - **Stellvertreterinnen:** Astrid Mohl, Kristina Buczolic. - **Schriftführer:** Franz Josef. - **Stellvertreterin:** Christina Durstberger - **Kassierin:** Claudia Stutzenstein. - **Stellvertreterin:** Anja Kempf - **Junglehrervertreterin:** Tanja Seidl. - **Kontrolle:** Josef Radostics, Christina Kolin - **Beiräte:** Carina Werba, Elvira Heisinger, Reinhard Magedler, Sabine Schlögl, Marion Schmiedl, Birgit Fruhmann, Theresia Trummer, Stefan Böhm, Susanne Pauer, Eva Reumann, Reinhard Gneist, Elisabeth Seifried und Matthias Krizmanich.



Vorsitzender Manuel Sulyok konnte LR Norbert Darabos, ZA Vorsitzenden Christoph Windisch, LSI Erwin Deutsch und Bgm. Erich Trummer bei der GV in Neutal begrüßen.



SLÖ Oberpullendorf neu (von links): Astrid Mohl, Franz Josef, Christina Kolin, Kristina Buczolic, Manuel Sulyok, Anja Kempf, Josef Rene Radostics und Tanja Seidl.

neues team

Ein kleines Dankeschön!

Mit Johann Farkas schied ein langjähriger Funktionär aus dem Vorstand des SLÖ Oberpullendorf aus. Zur Verabschiedung hatten sich die Kolleginnen und Kollegen etwas Besonderes einfallen lassen. Neben einem Rückblick auf seine lange aktive Karriere in den verschiedensten Funktionen und beruflichen Wegen wurde Johann Farkas auch einstimmig zum Ehrevorsitzenden des Bezirkes Oberpullendorf gewählt.



Mit einem kleinen Geschenk wurden auch Isolde Josef, Herta Schlapschy, Rita Brezovits und Helmut Grubich (im Bild unten von links) verabschiedet. Ein Dankeschön auch an Eva Rezar, Elisabeth Farkas, Angelika Leitgeb und Andrea Zöchbauer. Sie alle waren ebenfalls jahrzehntelang im Vorstand des SLÖ Oberpullendorf aktiv.





Empfang. Volles Haus, tolle Stimmung, starke Performance beim diesjährigen DirektorInnenempfang in der Bauermühle Mattersburg. LH Hans Niessl, Bildungsdirektor Heinz Zitz und die LSI's Jürgen Neuwirth und Thomas Schober waren auch diesmal vor Ort.



Empfang. Die ÖBV und die Bücherei Knotzer trugen wesentlich zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Dank der Unterstützung dieser Gäste auch ein tolles Buffet geboten werden. Ein herzliches Dankeschön an unsere Gönner.

Viel mehr Fotos und aktuelle Berichte auf www.sloebgld.at

JOLLY

KINDERFEST

KINDERFEST BEDEUTET BRUCHSICHER

JOLLY STEHT FÜR:

- ✓ erstklassige Qualität
- ✓ Bruchfestigkeit
- ✓ Made in Austria (in Hirm und Graz)
- ✓ Schulexperte beim Malen und Schreiben

Kinderfest

8 mm 3,8 mm

MADE IN AUSTRIA

WWW.JOLLY.AT

DirektorInnenempfang

Der traditionelle DirektorInnenempfang ging heuer in der Bauermühle Mattersburg im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne. Die zahlreich erschienenen SchulleiterInnen der VS, NMS, ASO, AHS, BMHS und BS konnte nicht nur mit der Spitzen der burgenländischen Bildungspolitik LH Hans Niessl und Bildungsdirektor Heinz Zitz hautnah kommunizieren sondern auch mit den Landesschulinspektoren aller burgenländischen Schultypen, den PflichtschulinspektorInnen sowie den Personalvertretern. Beim Buffet wurden nicht nur aktuelle Themen besprochen und einige anstehende Probleme direkt gelöst, es wurden auch neue Bekanntschaften schultypenübergreifend geschlossen und alte Freundschaften erneuert.

Live on stage brillierte der Kabarettist Markus Hauptmann, seines Zeichens "Volksschullehrerin" in Wien. Er riss mit seinen Darstellungen des „wirklichen“ Schullebens die Zuschauer zu Lachanfällen und Beifallsstürmen hin.



Empfang. LH Hans Niessl nahm sich viel Zeit, um mit den Kolleginnen und Kollegen zu plaudern. Hans Farkas und Manuel Sulyok stießen mit einem Achterl auf die tolle Veranstaltung an.



Empfang. In netter Runde besprachen die DirektorInnen von Nord bis Süd aktuelle Vorhaben und Ereignisse. Die gemütliche Atmosphäre förderte die Kommunikation noch zusätzlich.



Empfang. Wenn man sich einmal im Jahr trifft, gibt es viel zu erzählen und auch der Schmäh kommt nicht zu kurz.

blitz licht



Galadinner. Die traditionelle Veranstaltung des SLÖ Oberpullendorf bot für jeden Geschmack etwas - tolles Essen, exzellente Weine und viel Prominenz, vom Bildungsdirektor Heinz Zitz bis zu der ÖBV Spitze. Hier im Bild Dir. Isabella Kochmann und ihr Stellvertreter Andreas Novak.



Heringsschmaus. Der SLÖ Klagenfurt begrüßte beim traditionellen Heringsschmaus Landeshauptmann Peter Kaiser, Evelin Nuart (ZA Kärnten), Manuel Sulyok (GÖD Burgenland), Astrid Pany (SLÖ Bundessekretärin), Johann Farkas (SLÖ Burgenland) und Neo-Landtagsabgeordnete Christina Patterer (SLÖ Kärnten).

Viel mehr Fotos und aktuelle Berichte auf www.sloebgld.at



**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz für Pädagoginnen und Pädagogen

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Beruf Plus: bis zu 1,5-fache Leistung für Ihre Berufsgruppe
- > Baustein Fixkostenpauschale: ohne Vorlage von Rechnungen
- > ÖBV Eisenstadt: Tel. 02682/648 87 | nsb@oebv.com

Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr

Informationen zu diesem Produkt finden Sie im Basisinformationsblatt unter www.oebv.com/web/bib.html

Steuer - Tipps und Tricks

Mag.^a Sabrina Windisch hielt in Trausdorf einen Vortrag über Tipps und Tricks zur Steuererklärung. ZA-Vorsitzender Christoph Windisch konnte SLÖ Bezirksvorsitzende Claudia Nährer und interessierte Kolleginnen und Kollegen begrüßen.



Aktion rotes Osterei

Bezirksvorsitzender Manuel Sulyok setzte seine Idee auch in die Tat um. Er überreichte jeder Kollegin und jedem Kollegen im Bezirk Oberpullendorf vor den Osterferien ein rotes Ei mit der Aufschrift FSG-SLÖ.



Antrittsbesuch. ZA Vorsitzender Christoph Windisch und GÖD-APS Vorsitzender Manuel Sulyok besuchten LH Hans Niessl. In einem sehr konstruktiven Gespräch wurden die aktuellen Aktivitäten und zukünftigen Vorhaben thematisiert.

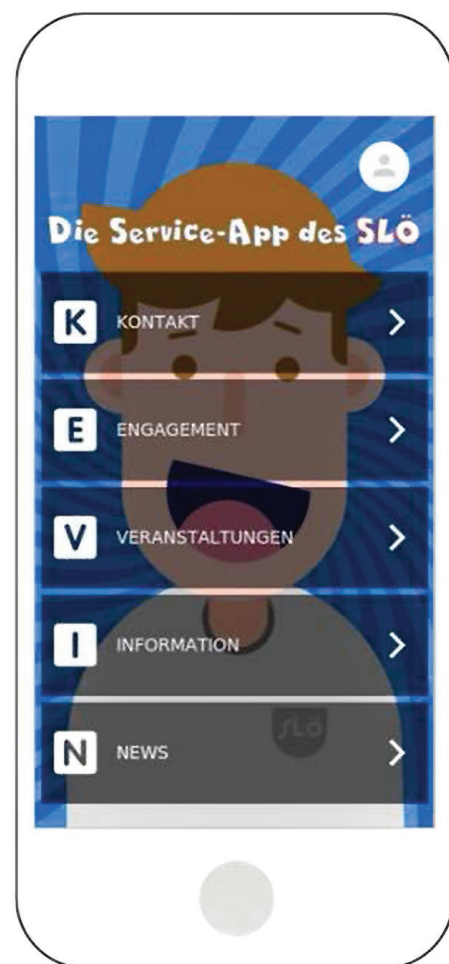
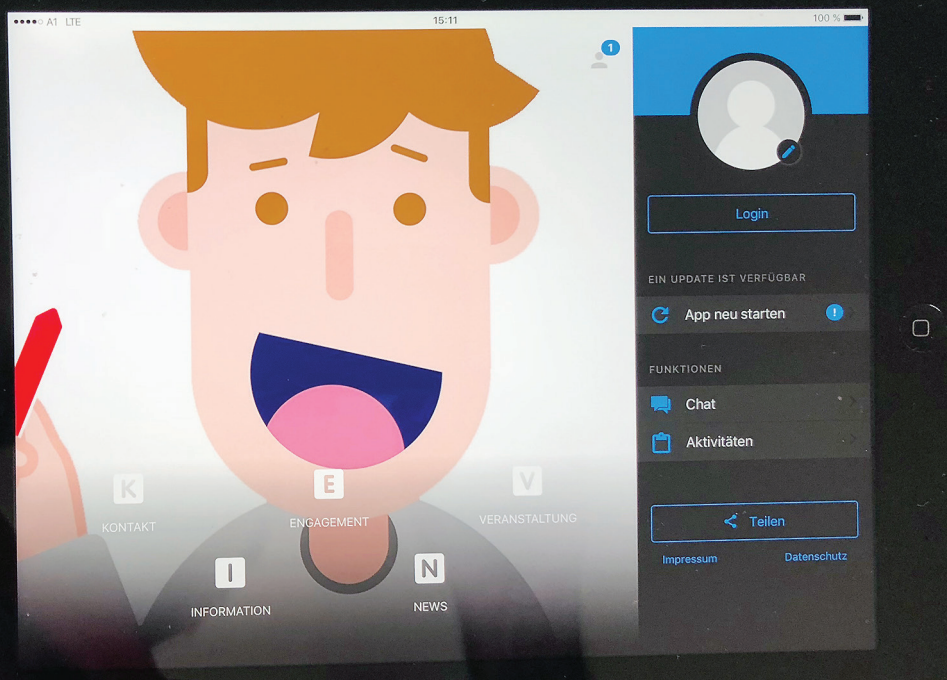


Kegeln. Beim diesjährigen Kegeltturnier in Minihof Liebau gewann das Team Reinhard Muth, Wolfgang Prenner und Claudia Kröpfl-Kögl. Für die Siegertruppe gab es als ersten Preis einen Geschenkskorb.



Kegeln. Traditionellerweise ging auch heuer wieder das Teamkegeln des SLÖ Jennersdorf über die Bühne.

top app



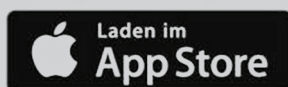
K.E.V.I.N. die erste App von LehrerInnen für LehrerInnen

Mit K.E.V.I.N. bietet wir allen PädagogInnen Österreichs Unterstützung und Information für den Schulalltag.

K.E.V.I.N. steht für Kommunikation. Engagement. Veranstaltungen. Information. News.

Eine besondere Informationsleistung ist das dienst- und schulrechtliche ABC, durch das sich NutzerInnen mittels einer praktischen Suchfunktion navigieren können. Bei Anmeldung kann man mit K.E.V.I.N. direkt chatten. Und mit Push-Nachrichten aufs Handy ist man immer aktuell informiert.

K.E.V.I.N. steht ab sofort gratis für den Download bereit.



Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt